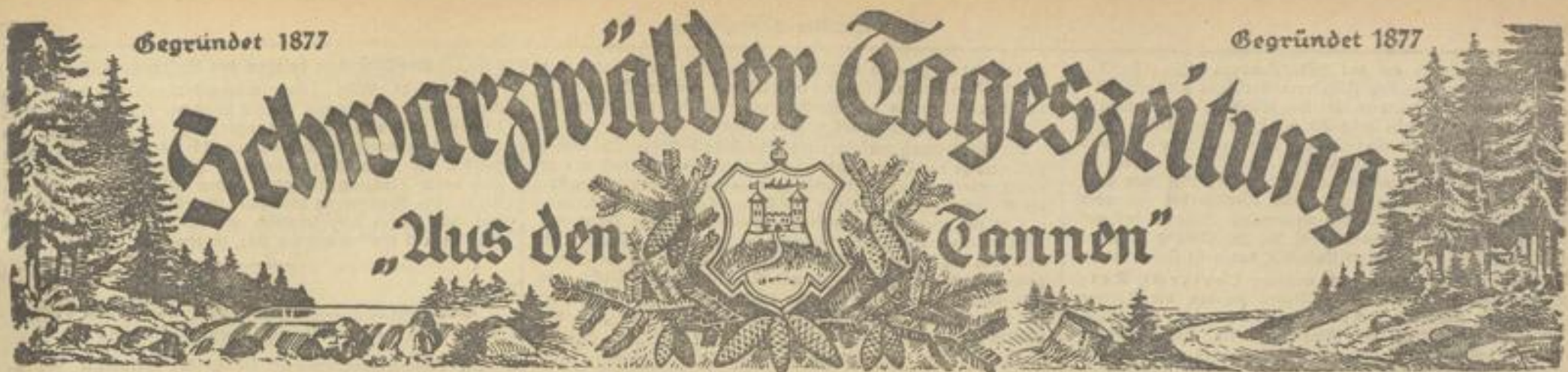


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. d. Post K 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zur. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. K 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterschreinen der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 77

Altensteig, Mittwoch, den 1. April 1936

58. Jahrgang

Annahme des Reichshaushalts für 1936

Der Dank des Führers

Berlin, 31. März. Das Reichskabinett beschloß heute in seiner heutigen Sitzung mit dem Reichshaushalt für 1936. Vorbehaltlich einiger noch nicht definitiv feststehender Positionen wurden die Vorschläge des Reichsfinanzministers, wie sie sich auf Grund der Verhandlungen mit den einzelnen Ressorts ergeben haben, angenommen, gleichzeitig wurde der Nachtragshaushalt für 1935 genehmigt.

Im Anschluß an diese Beratung gab der Führer und Reichkanzler eine kurze Darstellung der außenpolitischen Lage und gedachte ferner mit Worten tiefgefühlten Dankes des überwältigenden Bekenntnisses des deutschen Volkes zur politischen Führung in Staat und Partei. Der Führer und Reichkanzler würdigte hierbei die einzigartige organisatorische Leistung des Parteiapparates und die unübertreffliche Arbeit der Reichswahlkampfleitung.

Nächste Kabinettsitzung findet nach den Osterfeiertagen statt.

Ein Dankerlaß Dr. Fried

Berlin, 31. März. Reichsinnenminister Dr. Fried veröffentlicht folgenden Erlass:

Die Reichstagswahl hat 45 Millionen deutscher Männer und Frauen an die Stimmurne geführt. Die Vorbereitung und Durchführung der Wahl sowie die Feststellung ihres Endergebnisses haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Behörden in Stadt und Land sowie an die Arbeitsfreudigkeit der Wahlvorkände, denen die Entgegennahme dieses geschichtlich einzigartigen Volksbekenntnisses oblag, besonders hohe Anforderungen gestellt. Die glatte und einwandfreie Durchführung der Reichstagswahl muß um so höher bewertet werden, als zwischen der Anordnung der Wahl und dem Wahltag eine außerordentlich kurze Zeitspanne lag.

Den zahlreichen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die in den Wahlvorkänden und sonst bei Durchführung der Reichstagswahl ehrenamtlich tätig gewesen sind, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesem Dank schließe ich neben sämtlichen beteiligten Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden die Deutsche Reichspost, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften, wie alle übrigen Verkehrsunternehmen ein, die zur Erleichterung der Stimmabgabe wesentlich beigetragen haben.

Der Kampf geht weiter

Tagesbefehl des Stabschefs an die SA.

Berlin, 31. März. Stabschef Luhe erläßt folgenden Tagesbefehl an die SA:

SA-Männer!

Wieder liegt ein Wahlkampf hinter uns, ein Wahlkampf, dessen Ergebnis einzig in der Geschichte der Völker da steht. Die Welt weiß heute, daß das deutsche Volk in allen Fragen wie ein Mann zum Führer steht und auch künftig stehen wird. In jahrelangem und opferbereitem Kampf hat die Bewegung den Weg bereitet zu diesem Erfolg. Durch Kampf und Opfer wurde er errungen. Die SA als Stoßtrupp der Bewegung stand auch jetzt wieder in vorderster Front, einsatzbereit, opferbereit und treu wie in den Jahren des Kampfes vor der Machtübernahme.

Wir alle wissen auch, daß dieser Wahlkampf für uns nicht Ende, sondern nur ein Teilabschnitt unserer Arbeit, unseres Kampfes ist. Die Aufgaben, die der Bewegung vom Führer gestellt sind, werden die SA auch in künftigen Tagen und Wochen in Anspruch nehmen. Unseren schönsten Lohn sehen wir in der Möglichkeit, für den Führer kämpfen und opfern zu dürfen, unsere höchste Anerkennung ist der Erfolg!

Eine Schlacht ist geschlagen — der Kampf geht weiter! Es lebe der Führer!

Auch im Frühjahr

benötigen Sie eine Zeitung, wenn Sie über alle wichtigen Ereignisse, über Handel und Wandel der Zeiten auf dem Lausenden sein wollen. Bestellen Sie deshalb heute noch unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den

Monat April

Alle Austräger, Agenten, Postboten und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.

Die deutsche Antwort in London

Botschafter v. Ribbentrop überreicht sie Außenminister Eden

Berlin, 1. April. Gestern startete kurz vor 17 Uhr Botschafter v. Ribbentrop vom Flughafen Tempelhof nach London und ist um 21.35 Uhr WZ auf dem Flughafen Croydon eingetroffen. Botschafter v. Ribbentrop wird heute vormittag in London die angekündigte deutsche Antwort dem Außenminister Eden übergeben.

In London hatte Außenminister Eden am Dienstagmorgen eine längere Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Baldwin.

Paris erwartet den Text

Paris, 31. März. Außenminister Flandin ist heute nachmittag wieder aus seinem Wahlkampf nach Paris zurückgekehrt. Er begab sich sofort nach dem Quai d'Orsay, wo er eine Konferenz seiner Sachbearbeiter einberief. Es ist vorzuziehen getroffen worden, daß die französische Regierung raschestens von der deutschen Antwort in Kenntnis gesetzt wird und daß die zuständigen Stellen des Quai d'Orsay sofort die Beratung darüber aufnehmen. In den Pariser politischen Kreisen werden nach wie vor zahlreiche Kombinationen über den Inhalt der deutschen Antwort aufgebaut.

Im übrigen widmet man in Paris seine Aufmerksamkeit den bevorstehenden Generalstabsverhandlungen zwischen England und Frankreich. Man glaubt zu wissen, daß die erste Sitzung wahrscheinlich zu Beginn der nächsten Woche und zwar in Paris stattfinden würde. Aber diese erste Sitzung werde nur einen „symbolischen“ Charakter haben. Die Verhandlungen würden nach der Eröffnung schon gleich wieder vertagt werden und die eigentliche technische Arbeit werde erst nach den Osterfeiertagen beginnen.

Der „Temps“ erklärt diese Verzögerung daraus, daß die englische Regierung in ihrer Haltung gegenüber Frankreich und gegenüber den Generalstabsverhandlungen gespalten sei. Auf jeden Fall dürfe man nicht hoffen, daß die Verhandlungen über den Rahmen des Locarno-Paktes hinausgingen und etwa zu einer Erneuerung der alten Entente Cordiale führen könnten. Das „Journal des Débats“ zeigt sich über diese Haltung Englands sehr enttäuscht. Wenn die Generalstabsverhandlungen nicht ernsthaft geführt würden und wenn sie nur reine Formalität sein sollten, dann seien sie nutzlos und würden besser unterbleiben.

Besprechung Sarraut mit Flandin

Paris, 31. März. Ministerpräsident Sarraut hatte am Dienstagabend eine Besprechung mit Außenminister Flandin.

Erste Ozeanfahrt des Luftschiffs „Hindenburg“

Begegnung mit dem Adz.-Dampfer „Dreana“ — Französische Resignation

Friedrichshafen, 31. März. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Dienstag früh 5.28 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner ersten Südamerikafahrt gestartet. Um 3.15 Uhr lag das Luftschiff gerichtet für die große Fahrt in der Halle verankert. 55 Tonnen Betriebsstoff, ausreichend für 120 Flugstunden, 50 Kilogramm Post, 25 Tonnen Proviand, 1500 Kilogramm Fracht, darunter ein schnittiger elfenscharfarbiger Olympia-Opelwagen, waren im Laufe des Montags an Bord geladelt worden. Nach 4 Uhr trafen Befahrung und Fahrgäste in der Halle ein. Die Zollbeamten genügten ihrer Pflicht. 36 Fahrgäste erledigten die notwendigen Formalitäten und bestiegen durch das Rolltrepp das Luftschiff. Es sind außer Presse- und Regierungsvertretern Angehörige verschiedener Nationen, Brasilianer, Holländer, Franzosen, Nordamerikaner und Österreicher an Bord. Professor Dr. Diamann aus München, der Berater des Luftschiffbauers Zeppelin in Jankopelangelegenheiten, Direktor Bronsch von der Luftkassa, Gräfin Waldes, Baronin Leitner, Commander Ped von der amerikanischen Marine, der schon verschiedene Fahrten im neuen Luftschiff mitgemacht hat, nehmen an der Fahrt ebenfalls teil.

Nachdem die Fahrgäste das Luftschiff bestiegen hatten, wurde es aus seiner Verankerung gelöst und die Mannschaften nahmen ihre Plätze an den Tauen ein. Kapitän Lehmann empfing noch die letzten Wettermeldungen und bestieg darauf die Führergondel. Der Kommandant des „Graf Zeppelin“, Kapitän von Schiller, erschien ebenfalls, um Abschied zu nehmen und beim Start anwesend zu sein. Aus den Fenstern des Jahrgartens blickten vergnügt die Fahrgäste und wechselten letzte Abschiedsworte mit ihren Angehörigen. Um 5.20 Uhr gab Kommandant Samt von der Führergondel aus das Kommando zur Ausfahrt. Das Schiff

verließ am Ankerort seine Halle durch das östliche Tor. Die Scheinwerfer beleuchteten den riesigen Silberleib des Schiffes. Das Schiff wurde in die Windrichtung gedreht und aus der Verankerung am Mast gelöst. Nach dem Kommando „Luftschiff hoch!“ erhob sich um 5.28 Uhr unter Hochrufen und Tücherschauwenken der Lustrie. Nach einer Rundfahrt über der Stadt verließ das Luftschiff in nördlicher Richtung das Gelände und zog hoch seine Bahn.

Die Fahrtroute wird erst während der Fahrt auf Grund der einlaufenden Wettermeldungen festgelegt.

Stuttgart, 31. März. Das Luftschiff „Hindenburg“, das in Friedrichshafen zu seiner ersten Südamerikafahrt gestartet ist, startete um 7 Uhr Stuttgart überraschend zum zweitenmal einen Besuch ab. Da das Luftschiff unangemerkt kam und ein Motorengeräusch kaum zu vernehmen war, wurde das Schiff nur von den Menschen, die zur Morgenstunde an ihre Arbeitsplätze eilten, bemerkt und freudig begrüßt. Das Luftschiff flog sehr hoch in nördlicher Richtung weiter.

Der Fahrtweg des Luftschiffes

Das Luftschiff „Hindenburg“ wird den Weg über Holland, den Kanal und den Golf von Biscaya wählen, da bisher die französische Ueberfluggenehmigung nicht erteilt wurde.

Den Rhein entlang nach Holland

An Bord des Luftschiffes „Hindenburg“, 31. März. (Zunächst des Sonderberichterstatters des DFB.) Um 10.30 Uhr haben wir bei Noermond die holländische Grenze überquert, nehmen als gerade Kurs auf Den Haag der die Süd-



lücke Englands, etwa auf der Höhe Londons. Wir schneiden dann die Biscaya und Cap Finisterre, berühren vielleicht Madeira und legen die Fahrt in südlicher Richtung wie gewöhnlich fort. Die bisherige Fahrt ging bei sonnigen, windstillen Wetter und ruhiger Fahrt über Schwaben, am Taunus und Westwald entlang nach Köln. Von dort an wurde es dießig. Die Teilnehmer fühlen sich auf dem Luftschiff schon vollkommen zu Hause. Bisher besteht noch Rauchverbot, das aber nach dem Mittagessen aufgehoben werden soll. Ueberall, wo wir hinkommen — auch in Holland — ist die Bevölkerung in heller Begeisterung über unser stolzes Luftschiff, das volle Fahrt macht.

Kurz nach 12 Uhr haben wir, nachdem Dordrecht, Rotterdam und Den Haag überflogen wurden, die Nordsee ungefähr beim Rodebald Schepeningen erreicht. Das Wetter ist leider wenig klar. Der Wind ist günstig. Der Küstendeck bringt zum ersten Mal junge Mösgans, Suppe und Rachtisch, was die Stimmung erheblich steigert. Bei weiterer Unsichtgheit geht der Kurs voraussichtlich den Kanal entlang.

Heber dem Kanal

London, 31. März. Das deutsche Luftschiff „Hindenburg“ kam, nachdem es kurz nach 15 Uhr die englische Hafenstadt Folkestone überflogen hatte und um 15.15 Uhr von Dover aus gestartet worden war, um 16.15 Uhr auf der Höhe von Calbourne in Sicht. Ueberall eilten die Menschen zu Plätzen, von denen aus das Luftschiff gut zu bewundern war.

Große Anerkennung soll die „Birmingham Post“ dem deutschen Luftschiffbau. In seinem Leitartikel schreibt das Blatt, eine Nation nach der anderen habe den Bau von starren Luftschiffen ausgegeben. Deutschland allein habe niemals geschwankt; und es liege hierin auch berechtigt, denn mit seiner einem Uhrwerk vergleichbaren Regelmäßigkeit sei Jahr für Jahr der „Graf Zeppelin“ geflogen — und die Regelmäßigkeit seiner Leistung bedeute einen wirklichen Erfolg.

Französische Resignation

Paris, 31. März. Der Staat des neuen Luftschiffes „Z. 129“ nach Südamerika veranlaßt den „Paris Midi“ zu der resignierten Feststellung, daß Deutschland in dem gleichen Augenblick, wo die französische Südamerika-Post am Bord eines Postschiffes über den Atlantik schwimme, weil die französischen Linien nicht über das nötige Material verfügen — die neuen französischen viermotorigen Flugboote müßten wegen technischer Fehler im Hafen zurückgestellt werden — sein neues Riesenschiff nach Brasilien schickte. Nach dem „Graf Zeppelin“, der während der letzten Jahre ohne große Zwischenfälle den Südatlantik überflogen hat, fährt der „Hindenburg“ nun eine Propagandaarbeit weiter, in der wir — die Franzosen — aus unserem Konkurrenten unterliegen wegen.

Holland begrüßt den „Z. 129“ (Hindenburg)

Amsterdam, 31. März. Die niederländische Presse widmet der ersten Südamerika-Reise des Luftschiffes „Z. 129“ (Hindenburg) allergrößtes Interesse.

Ein Teil der Blätter bringt ausführliche Sonderberichte. Besonders eingehend wird der Flug über das holländische Gebiet geschildert. In Rotterdam und im Haag sahen Zehntausende das Luftschiff, dessen Erscheinen unter der Beobachtung den größten Jubel auslöste.

Begegnung mit RbZ-Dampfer „Oceana“

Auf Bord des „Hindenburg“, 31. März. Nach genau 12stündiger Fahrt haben wir zwischen der Insel Wight und Bournemouth den RbZ-Dampfer „Oceana“ getroffen, der mit 600 Urlaubern von Madeira kommt. Die Begegnung wurde auf beiden Seiten mit großer Begeisterung aufgenommen. Die RbZ-Urlauber grüßten uns mit Tüchererschwenken und Dippen der Fahnen, während wir mit Sirenen antworteten.

Wer kann Offizier der Schutzpolizei werden?

Einstellungsgehebe bis spätestens 30. April

Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat für den Offiziersrang der Schutzpolizei, der Gendarmerie und der uniformierten Gemeindefeldwebel vorläufige Bestimmungen erlassen. Danach ergänzt sich das Offizierskorps der Schutzpolizei aus Anwärtern, die eine zuverlässige nationalsozialistische Gesinnung besitzen und bei einwandfreier Führung durch ihren Persönlichkeitswert, ihre Allgemeinbildung, ihre Fähigkeiten und Leistungen zum Offiziersdienst geeignet erscheinen. Die vielseitigen Aufgaben des Offiziers der Schutzpolizei im nationalsozialistischen Staat stellen an die Bewerber hohe Anforderungen. Anwärter, die sich dem Offiziersdienst nicht aus innerer Reizung, sondern lediglich aus äußeren oder wirtschaftlichen Gründen zuwenden, werden bald die Erfahrung machen, daß sie diesen hohen beruflichen Ansprüchen nicht gewachsen sind.

Voraussetzung für die Zulassung zu der Laufbahn des Offiziers der Schutzpolizei ist außer dem Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit und arischer Abstammung sowie des Reifezeugnisses einer nennenswerten höheren Lehranstalt, ein Lebensalter von mindestens 20, höchstens 24 Jahren. Der Bewerber muß vor Eintritt in den Polizeidienst der NSDAP, oder der SS, SA, SA, oder dem NSKK angehört haben. Abgeleitete Arbeitsdienstzeit und erfolgreich abgeleitete militärische Ausbildung von mindestens einjähriger Dauer sind Vorbedingung. Für die Jahrgänge 1912 und 1913 kann von der Forderung der einjährigen militärischen Ausbildung abgesehen werden. In diesen Fällen genügt die Erkennung zum Reserveoffiziersanwärter nach Ableistung von zwei Ausbildungsübungen von je zwei Monaten Dauer. Diese beiden Übungen können notfalls während der Zeit der politischen Ausbildung abgeleitet werden.

Die Bewerbung für die Laufbahn des Offiziers der Schutzpolizei hat, soweit eine Einstellung im Laufe des Rechnungsjahres 1936 gewünscht wird, bis zum 1. April, spätestens bis zum 30. April, zu erfolgen. Bewerber, die noch im aktiven Militärverhältnis stehen, reichen die Gesuche in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli ein. Die Gesuche sind an die zuständigen Kommandos der Schutzpolizei bei den Kreislichen Polizeiverwaltungen zu richten. Bei sämtlichen Kommandos der Schutzpolizei sind ausführliche Merkblätter für den Eintritt als Offiziersanwärter in die Schutzpolizei erhältlich, aus denen die Bewerber alle Einzelheiten ersehen können.

Die Ausbildung umfaßt etwa zweieinhalb Jahre. In dieser Zeit erfolgt die Ausbildung im praktischen Polizeidienst und in einem besonderen Offiziersanwärter-Lehrgang. Voraussetzung für die Beförderung zum Offizier der Schutzpolizei sind gute Leistungen in der praktischen Ausbildung und erfolgreicher Besuch des Offiziersanwärter-Lehrganges, sowie die zuerkannte Eignung zum Leutnant der Reserve. Die Beförderung zum Offizier der Schutzpolizei wird einheitlich im ganzen Reich durch den Reichs- und preussischen Minister des Innern ausgesprochen. Die Ausichten für die Offizierslaufbahn der Schutzpolizei sind zur Zeit als günstig zu bezeichnen.

Zusammenstöße in Graz

Schwere Schlägerei zwischen Soldaten und Schutzkorpsleuten

Wien, 31. März. Am Dienstagabend kam es in Graz zwischen Soldaten des Bundesheeres, die dem sogenannten Militärassistentenkorps zugeteilt sind, und Angehörigen des „Freiwilligen Schutzkorps — Oesterreichischer Heimatklub“ zu schweren Zusammenstößen.

Schon seit einigen Tagen herrschte unter den Soldaten der Garnison Graz große Mißstimmung darüber, daß zahlreiche Soldaten entlassen und an ihrer Stelle Angehörige des Freiwilligen Schutzkorps in Dienst gestellt werden sollten. Nach einer Versammlung jagen nun am Dienstagabend demonstrierende Soldaten auf den Volkspark-Platz, wo sie mit Schutzkorpsleuten zusammenstießen. Bald schlossen sich den Soldaten auch Passanten an und es entwickelte sich eine allgemeine Schlägerei. Die Erregung steigerte sich immer mehr und die Menge brach auch in regierungseindliche Rufe aus. Erst nach Heranziehung größerer Polizeiverstärkungen gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

Gewaltiges Bauprogramm der englischen Flotte

London, 31. März. Die englische Regierung wird nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ bis zum Jahresende folgende Kriegsschiffe in Auftrag geben: zwei Großkampfschiffe, fünf Kreuzer, einen Flugzeugträger, mindestens zwölf Zerstörer und eine noch unbekannt Anzahl von U-Booten und Schaluppen. Diese gewaltigen Aufträge ergeben das größte Flottenbauprogramm, das England seit dem Weltkrieg aufgestellt hat. Drei weitere Kreuzer werden voraussichtlich im Sommer 1936 in Auftrag gegeben werden. Die genannten Schiffe umfassen eine Gesamttonnage von 175 000 Tonnen. Die Kosten belaufen sich auf rund 35 Millionen Pfund. Im Rahmen des neuen Gesamtprogramms der englischen Flotte stellen die genannten Aufträge jedoch nur den ersten Abschnitt dar. Das Fünffjahresprogramm steht den Bau von 25 neuen Kreuzern und einer großen Zahl von Großkampfschiffen, Schaluppen und U-Booten vor.

2 sowjetrussische Dampfer beschlagnahmt

Ein neuer Zwischenfall

Die Besatzung und 345 Fahrgäste verhaftet

Moskau, 31. März. Nach einer „Tas“-Meldung aus Tokio ist ein neuer Zwischenfall zwischen Japan und Japan zu einem neuen ersten Zwischenfall gekommen. Nach Moskauer Darstellung sind zwei sowjetrussische Dampfer, die mit 345 Fahrgästen von Petropawlowsk aus Kamtschatka nach Wladiwostok unterwegs waren, von den Japanern beschlagnahmt worden. Einer der beiden Dampfer war in schweren Sturm geraten. Er hatte einen so erheblichen Brennstoffverlust, daß auf seine Hilferufe ein zweiter Dampfer mit Kohlen entsandt wurde. Auf offener See sei jedoch das Kohlen unmöglich gewesen, deshalb habe man sich um die Genehmigung Japans zum Anlaufen eines japanischen Hafens bemüht. Diese sei angeblich auch vom japanischen Generalkonsul in Wladiwostok erteilt worden, jedoch seien dann die beiden Schiffe von den japanischen Behörden im Hafen Minnai unter der Anschuldigung beschlagnahmt worden, ihre Besatzungen hätten Spionage getrieben. Die Kapitäne der beiden Schiffe seien verhaftet und nach Komori gebracht worden.

Der sowjetrussische Botschafter von Tokio hat gegen die Beschlagnahme der Schiffe protestiert und ihre Freigabe verlangt. Von japanischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß es sich bei Minnai um einen geschlossenen Hafen handle, daß die Sowjetrussen die Bestimmungen für die besetzten Zonen verletzt hätten und daß die Kapitäne, die Besatzung der Schiffe und die 345 Fahrgäste als verhaftet gelten. Der Zwischenfall hat sich bereits vor zehn Tagen abgepielt.

Italienischer Vormarsch im Russa-Gebiet

Rom, 31. März. Der italienische Heeresbericht Nr. 169 hat folgenden Wortlaut:

Marshall Badoglio telegraphiert: „Unsere Truppen, die von Alass und Vesul den Vormarsch angetreten haben, haben nach einem anstrengenden Marsch von 350 Kilometer, der sich nicht nur durch die glühende Hitze, sondern auch durch das felsige Gelände und das vollkommene Fehlen aller Versorgungsmöglichkeiten kreidenweise besonders schwerer gestaltete, die Stadt Sardo erreicht und besetzt, das in der Nähe des Flußes Analt gelegene Herz des Russa-Gebietes. Am 11. März wurde durch den Präsidenten des Sultans von Eussa, Mohamed Sahib, unter Beteiligung der aufmarschierenden Truppen und einer ganzen Anzahl von Fliegergeschwadern, die auf dem neuen Flugplatz ausgerichtet fanden, die Trifolore gelüht. Die Bevölkerung des gesamten Gebietes hat die Befehle, durch die die Beziehungen zwischen Italien und Russa, die bereits durch den am 9. Dezember 1888 von Graf Antonelli in Atele Gudo abgeschlossenen Vertrag geregelt.

Die Italiener besetzen das Sultanat Russa

Nomara, 31. März. (Vom Kriegsberichterfasser des DNB.) Nach einem wochenlangen Marsch durch die Danakali-Büste besetzten italienische Truppen das ganze Sultanat Russa, das etwa 350 Kilometer südwestlich von Assab liegt. Die Truppen wurden bei ihrem Marsch durch 25 Flugzeuge verproviantiert und durch Flugzeuggeschwader gegen feindliche Angriffe geschützt. Die Bevölkerung von Russa ist größtenteils islamisch und war dem Regus stets feindlich gesinnt. Das Gebiet, das 1896 von Menelik erobert worden war, ist etwa 250 Kilometer breit.

Vermögenszuwachs von 220 Millionen RM bei der Invalidenversicherung

Die Invalidenversicherung, die in der Krisenzeit vor der Nachübernahme in eine besonders elende Lage geraten war, so daß die Leistungen für unsere Arbeiter in erschwerter Gefahr waren, meldet einen hervorragenden Stand. Die Gesamtleistungen der Invalidenversicherung betragen 1194,6 Millionen RM. Davon waren 1109 Millionen Leistungen für Renten. Die Beitragsentnahmen des Jahres 1935 lassen, wie das RbZ weiter meldet, eine starke Steigerung erkennen. In den einzelnen Monaten des Vorjahres, so z. B. im Januar 1935 bei 74,5 Millionen RM (gegen 58,4 im Januar 1934), im Juli 1935 81,3 (71,3), im Dezember 1935 82 (73,5) Millionen RM. Die Gesamtleistungsentnahmen des Jahres 1935 betragen 945 Millionen RM und übersteigen damit die des Vorjahres um etwa 102 Millionen RM. Aus der Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen, wie sie sich Ende Februar 1936 übersehen lassen, ergibt sich ein Zugang am Vermögen der Invalidenversicherung von etwa 220 Millionen RM.

Berordnung über unbeaufsichtigte Katzen

In der neuen Naturduldungsordnung befinden sich auch Bestimmungen über unbeaufsichtigte Katzen. Sie sind im Paragraph 16 niedergelegt und gestatten den Grundstückseigentümern, den Nutzungsberechtigten oder deren Beauftragten, fremde, unbeaufsichtigte Katzen, die während der Zeit vom 15. März bis 15. August, und solange der Schnee den Boden bedeckt, in Gärten, Obstgärten, Friedhöfen, Parks und ähnlichen Anlagen betroffen werden, unverzüglich zu fangen und in Verwahrung zu nehmen. In Verwahr genommene Katzen sind pfleglich zu behandeln. Der Fang ist der zuständigen Ortspolizeibehörde und, wenn der Eigentümer oder Halter der Katze bekannt ist, auch diesem binnen 24 Stunden anzugeben.

Holt der Eigentümer oder Halter die Katze nicht innerhalb weiterer drei Tage gegen Zahlung eines Aufbewahrungsgeldes von einer Katze für jeden angefangenen Tag ab, so ist die gefangene Katze an die Ortspolizeibehörde abzuliefern, die sie auf Kosten des Eigentümers oder Halters tötet oder ionk unschädlich macht; einer vorherigen Mitteilung an den Katzenbesitzer bedarf es nicht. Wird eine Katze innerhalb eines Kalenderjahres mehr als zweimal in Verwahr genommen, ist sie nach vorstehenden Bestimmungen unschädlich zu machen. In Hausgärten und bei bewohnten Gebäuden ist das Anlocken der Katzen durch Köder verboten.

Deutsche Siegesglocken läuten in Palästina

Jerusalem, 31. März. Zur gleichen Stunde wie die Glocken in der Heimat, läuteten am Dienstag zur Feier des deutschen Wahlsieges auch die deutschen Kirchenglocken in Palästina. Von den Türmen der Erlöserkirche in Jerusalem, der Weihnachtskirche in Betlehem sowie von den Kapellen der Augusta-Viktoria-Stiftung auf dem Delberg und des Wallenhauers und anderer deutscher Gotteshäuser erklangen die Glocken und verkündeten der Welt, daß das deutsche Volk einig in seinem Wunsch nach Ehre und Frieden, sich mit einem überweltigenden Bekenntnis hinter seinen Führer Adolf Hitler gestellt hat.

Schwierigkeiten beim tschechoslowakischen Phönix

Wien, 31. März. Eine weitere, in ihrer Tragweite noch gar nicht abzuschätzende Verwicklung im Falle der Phönix-Lebensversicherungs-Gesellschaft hat sich durch die Frage der Bereinigung der finanziellen Schwierigkeiten beim tschechoslowakischen Zweig dieser Gesellschaft ergeben. Beim tschechoslowakischen Phönix ist eine Unterdeckung der Prämienreserven zutage getreten, die, wie von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, auf einen Betrag von 80 bis 120 Millionen Schilling geschätzt wird. Die zuständigen tschechoslowakischen Stellen stehen nun auf dem Standpunkt, daß auf Grund eines zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei abgeschlossenen Vertrages über die Privatversicherung die österreichischen Versicherungsgesellschaften für die Schadloshaltung der Versicherungen in der Tschechoslowakei haften. Oesterreichs Seite soll dieser Vertrag jedoch anders ausgelegt werden. Zur Klärung der Frage und Bereinigung der Gegensätze soll eine tschechoslowakische Abordnung nach Wien kommen.

Auszug der Rechtsparteien aus dem spanischen Parlament

Madrid, 31. März. Kurz nach der Eröffnung der Parlamentsitzung am Dienstag teilten die Fraktionen der katholischen Volkspartei, der Erneuerungsbewegung (Monarchisten) und der Traditionellisten mit, daß sie sich bis auf weiteres von den Parlamentssitzungen zurückziehen. Die Abgeordneten der Rechtsparteien verlassen dann unter Hochrufen auf Spanien den Sitzungssaal. Der Grund für den Auszug aus dem Parlament ist in erster Linie durch beabsichtigte und zum Teil bereits durchgeführte Ungültigkeitserklärung der Landtagswahlen in den Wahlbezirken, in denen die Rechtsparteien erfolgreich waren.

Blutige Zusammenstöße in Mexiko

Mexiko, 31. März. Wie die Blätter melden, kam es in Ciudad Gonzales im Staate Guanajuato zu Zusammenstößen zwischen Katholiken und der vom Unterrichtsministerium zur Förderung des sozialistischen Unterrichts eingesetzten Kommission. 15 Personen wurden getötet, 14 verletzt. — Die Kultuskommission hatte am Sonntag in der Pfarrkirche einen Propaganda Vortrag gehalten und war am Schluß der Veranstaltung von der Menge, die mit Knäpeln und Messern bemannet war, überfallen worden. Präsident Cardenas ist am Montag in Ciudad Gonzales eingetroffen, um die Vorgänge aufzuklären.

Zur Schulentlassung Ostern 1936

Jahr für Jahr

über eine Million neuer Arbeitskräfte unterzubringen

Am Anfang April werden über eine Million deutscher Jungen und Mädchen die Schule verlassen, um sich in die große Front aller Schaffenden einzureihen.

Arbeitsmarktpolitisch gesehen bedeutet der Beginn des Frühjahres stets einen Höhepunkt. Der neuerliche Arbeitsbeginn bei den Außenberufen ermöglicht es, einen großen Teil der Arbeitslosen neuerdings in den Arbeitsprozess einzuführen. Jedoch auch in den übrigen Berufen läuft die Arbeitsmaschine in größeren Tourenzahlen. Diese Erscheinungen sind der breiten Öffentlichkeit im wesentlichen unbekannt. Was dagegen nur von einem sehr geringen Teil unseres Volkes gewürdigt wird, ist die Tatsache, daß zu diesem Zeitpunkt jeweils noch über eine Million neuer Arbeitskräfte unterzubringen ist, nämlich die Schulentlassenden, deren Zahl in den Jahren seit 1933 allein 3,5 Millionen betrug.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich heute in einem Zustand der Gesundung und Aufwärtsentwicklung, der uns jetzt mit ziemlicher Genauigkeit die Mängel und Schäden erkennen läßt, die sich durch den völlig falschen Einfluß der Jugend während des marxistischen Regimes ergeben hatten.

Die Unterbringung der Schulentlassenden war früher reiflos dem Zufall überlassen. Der geringste Teil von ihnen suchte überhaupt die Berufsberatungen auf, und der „wilde“ Lehrstellenhandel blühte. In den Jahren der Höchstkonjunktur 1926 und 1928 waren bei den Berufsberatungen niemals mehr als 450 000 Jungen und Mädchen gemeldet, obwohl die Schulentlassungsziffer durchschnittlich bei 1,2 Millionen lag. Diese Tatsache läßt erkennen, daß nur etwa ein Drittel den vorgeschriebenen Weg ging, während die übrigen verjuchten, sich durch „gute Verbindungen oder alte Bekannte“ eine Lehrstelle zu sichern. So mußte ein großer Teil der deutschen Jugend teils aus wirtschaftlichen Gründen, teils aus Mangel an einer staatlichen Planung einen ungelerten Beruf ergreifen.

Hier kann man auch der Wirtschaft einen gewissen Vorwurf nicht eriparen. Sie riegelte mit der beginnenden Depression die Beurlaubung immer mehr ab, so daß dadurch zwangsweise die Zahl der ungelerten Arbeiter sich immer mehr steigerte. Wenn sie sich damit zu entschuldigen suchte, daß nicht genügend Arbeitsmöglichkeiten vorhanden seien, so muß man dem entgegenhalten, daß das Lehrverhältnis niemals ein Arbeits-, sondern stets ein Ausbildungsverhältnis sein soll. Wir müssen also feststellen, daß der Wirtschaft zu dieser Zeit die nötige Weitsicht fehlte. Sie sah nur den Augenblick und bedachte nicht, daß eine genügende Einstellung von Lehrlingen eine Maßnahme für die Zukunft sein muß.

Als der Nationalsozialismus zur Macht kam, galt es für ihn, mit in erster Linie auch diese Frage in Angriff zu nehmen, die jedoch selbstverständlich nicht von heute auf morgen gelöst werden konnte, so daß wir immer noch in einer Reihe von Gremien ein ungelertes Volk an dem nötigen Facharbeiternachwuchs aufzuweisen haben. Es galt und gilt daher, um diesem Mißstand abzuhelfen, den einzelnen Jugendlichen an den Platz zu stellen, an dem er auf Grund seiner Kenntnisse und Anlagen etwas zu leisten imstande ist, und der ihm auch ein weiteres Fortkommen in diesem Beruf ermöglicht. Der Jugendliche seinerseits darf sich nicht auf einen bestimmten Beruf verweisen, der durch eine Überfüllung an Lehrlingen keine Aufnahmechancen mehr hat, wie das beispielsweise im Graphischen Gewerbe, bei Bäckern und Fleischern der Fall ist.

Wenn diese beiden Faktoren genügend berücksichtigt werden und wenn darüber hinaus vermieden wird, daß der Jugendliche sich auf Grund einer vorhandenen Konjunktur in einen ihm nicht zugehörigen Beruf stürzt, dann wird es auch in diesem Jahr bei dem guten Willen, der vonseiten der Industrie und des Handwerks gezeigt wird, möglich sein, die Jugendlichen reiflos unterzubringen.

In der metallverarbeitenden Industrie bieten sich beispielsweise noch große Möglichkeiten zu einer Unterbringung; jedoch ist es ihr nicht möglich, den ungeheuren Andrang, der auch in diesem Jahr wieder zu vielen Berufen einzieht, aufzunehmen. Sonst müßte die Folge daraus der Zustand sein, der heute auf das schärfste bekämpft wird, nämlich die Lehrlingsmangel, die den jugendlichen Lehrling lediglich als billige Arbeitskraft anseht.

Diese Tatsache müssen sowohl die Eltern als auch die Jugendlichen selbst in Rechnung stellen. Sie müssen sich darüber klar sein, daß jede Berufsgruppe immer nur eine bestimmte Anzahl von Lehrlingen aufnehmen kann und müssen danach ihre Wünsche und Dispositionen einrichten. Die staatlichen Berufsberatungsstellen werden sie hier wesentlich unterstützen.

Als Ausgleich hierzu bieten sich beispielsweise im Baugewerbe, das seit der Machtübernahme einen starken Aufschwung zu verzeichnen hat, noch viele Möglichkeiten. Endlich bieten sich in der Landwirtschaft noch große Möglichkeiten. In allernächster Zeit wird der Reichsnährband Bestimmungen über die Landarbeiterlehre herausgeben und wird so zu einem wesentlichen Teil mit dazu beitragen, unsere Jugendlichen reiflos in Lehrstellen zu vermitteln. Er wird sich damit weiter auch einen fachlich ausgebildeten Nachwuchs schaffen, dem in dem Kampf um den deutschen Boden eine große nationalpolitische Aufgabe zukommen wird. Bei der Bedeutung, die heute gerade dem Bauerntum zukommt, bieten sich hier für die Jugendlichen weitestgehende Aufstiegsmöglichkeiten.

Zusammenfassend kann man sagen, daß sich in vielen Gewerbegruppen noch Unterbringungsmöglichkeiten bieten, und daß diese Gruppen auch von sich aus bemüht sind, durch die Bereitstellung einer genügenden Anzahl von Lehrstellen unseren Facharbeiternachwuchs zu sichern. Der Aufruf zur Lehrstellenaktion, in dem sich der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführer, drei Reichsminister sowie der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hinter die deutsche Jugend gestellt haben, die im Reichsberufswettbewerb neuerdings ihren Willen zur Leistung unter Beweis gestellt hat, hat auf die deutsche Wirtschaft ihren Eindruck nicht verfehlt. Sie steht bereit, ihre selbstverständliche Pflicht im Dienste von Volk und Staat zu erfüllen. Wienefe.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. April 1936.

Der neue Jahrgang des Arbeitsdienstes rückt heute ein.

In 1200 Arbeitslagern, in Nord und Süd, in Ost und West, in allen Gauen unseres Vaterlandes, werden heute die deutschen Arbeitsmänner ihren Einzug halten, um nun sechs Monate lang mit ihrer Hände Arbeit für Deutschland zu schaffen. Auch in Altensteig wird heute die neue Belegschaft ihren Einzug halten.

Es sind bis jetzt weit über eine Million junger Männer durch die Schule der Nation gegangen, haben in ihr jenen Nationalsozialismus der Tat erlebt, der dieser einzigartigen Organisation, die sich aus dem Leben unseres Volkes nicht mehr fortentwickeln läßt, den Stempel aufdrückt. Fast drei Jahre sind es her — am 1. Mai 1933 war es —, daß der Führer diese Worte sprach, die nunmehr in die Wirklichkeit umgesetzt worden sind:

„Wir wollen, daß das deutsche Volk durch die Arbeitsdienstpflicht erzogen wird zur Erkenntnis, daß Handarbeit nicht schändet, daß Handarbeit nicht entehrt, sondern daß Handarbeit genau wie jede andere Tätigkeit dem zur Ehre gereicht, der sie treu, froh und redlichen Sinnes erfüllt. Und deshalb ist es unser unverrückbarer Entschluß, jeden einzelnen Deutschen, ob hoch geboren und reich oder arm, ob Sohn von Gelehrten oder Sohn von Fabrikarbeitern, einmal in seinem Leben zur Handarbeit zu führen, damit er sie kennenlernt, damit er auch leichter befehlen kann, weil er selbst schon gehorchen gelernt hat.“

Wichtig für Landwirte! Am Donnerstag, den 2. April, nachmittags 2 Uhr, finden in Egehaujen Vorfürungen von Antragscheinträgen und Handhadrgeräten zur Saatpflege durch die Landesbauernschaft statt. Es wird auf diese Vorführung besonders aufmerksam gemacht.

Morgen neuer Roman

der sich betitelt:

Im grünen Wagen durch die Welt!

von Paul Hain

der unsere geehrten Leserinnen und Leser bestimmt vom ersten bis zum letzten Kapitel in Spannung halten wird.

Die neueste Nummer des „Illustrierten Beobachters“ vom Donnerstag, den 2. April 1936, bringt überwältigend schöne Aufnahmen vom Wahlkampf zum Reichstag für Freiheit und Frieden. Der Führer, der beispiellos im Vordergrund dieses Kampfes für die Gleichberechtigung gestanden hat, ist selbstverständlich in Wort und Bild an erste Stelle gesetzt. Die Geschlossenheit der Nation, die Einmütigkeit des deutschen Arbeiters, die Einmütigkeit der geistig Schaffenden, sie kommt in diesen Bildern einzigartig zum Ausdruck. Andere große Ereignisse der vergangenen Woche, die Ausfahrt der deutschen Friedensflotte nach Madaira, die erste Fahrt des neuen Luftschiffes „D. 129“ Hindenburg, sind entsprechend gewürdigt. Eine neue wertvolle Nummer des „J. W.“, durch die wir die geschichtlich bedeutenden Stunden vor und nach der Wahl in Erinnerung behalten werden. Sie ist zu haben in der Buchhandlung Lauf in Altensteig.

Ragold, 31. März. (Schlußfeier der Realschule mit Lateinabteilung.) Stud.-Direktor Nagel konnte bei der am Freitag, 27. 3. 36, stattgefundenen Schlußfeier zahlreiche Eltern und Freunde der Schule begrüßen. Im ersten Teil hörte man Vieder, Sprechstunde und Gebächte vom deutschen Osten. Der zweite, heitere Teil zeigte in bunter Reihenfolge Boden- und Hindernisturnen und wohlgelungene Volkstänze. Ein frisches Kaspertheater erregte bei Groß und Klein Heiterkeit. Nachstehende Schüler und Schülerinnen konnten u. a. durch Preise und Belobungen ausgezeichnet werden: Klasse 4, Preise: Elise Ziesle, Ebbhausen; Klasse 5, Belobungen: Helene Schill, Ebbhausen; Klasse 6, Belobungen: Eugen Schuh, Altensteig. Im Jahresbericht führte Stud.-Dir. Nagel an, daß zufolge der 97prozentigen Zugehörigkeit der Schüler zu den Jugendorganisationen, die HJ-Fahne an der Realschule gehißt wurde.

Freudenstadt, 31. März. (Der ganze Kreis Freudenstadt wird verdunkelt.) Wie der Reichsluftschutzbund mitteilt, wird am 2. April (Donnerstag dieser Woche) im Kreis Freudenstadt zum ersten Male eine Verdunkelungsübung ganz großen Stiles durchgeführt werden: an ein und demselben Abend soll der ganze Kreis Freudenstadt verdunkelt werden. Bisher wurden bekanntlich auch bei uns nur Teilverdunkelungen durchgeführt, die immer bloß ein Stück des Kreises Freudenstadt erfaßten. Ursprünglich sollte die Verdunkelungsübung schon am 23. März stattfinden. Aber mit Rücksicht auf die für das Leben unseres Volkes so bedeutende Wahl am 29. dieses Monats mußte sie auf 2. April verschoben werden. An diesem Abend soll nun also die erste Gesamtverdunkelung des ganzen Kreises Freudenstadt durchgeführt werden. Das

Mehr als 200 Zahnpasten

gibt es in Deutschland. Nehmen Sie einmal an, man würde Ihnen alle diese Zahnpasten zur Auswahl vorlegen. Wonach würden Sie sich beim Einkauf richten? Wie wollen Sie die Güte der Zahnpaste, die Verarbeitung der einzelnen Marken beurteilen? Es fehlt doch jeder Anhaltspunkt. Hier ist die einzige Sicherheit für Sie der gute Ruf, den eine Marke hat. Und Chlorodont hat diesen guten Ruf! In 29 Jahren sind Qualität und Chlorodont längst ein Begriff geworden. Zu Chlorodont darf man deshalb getrost Vertrauen haben!

heißt: alle Gemeinden des Kreises verdunkeln an diesem Abend gleichzeitig. An die Begebenen, besonders die Kraftfahrer ergeht die Bitte alle Vorsicht walten zu lassen, damit Verkehrsunfälle vermieden werden können. Die Geschwindigkeit für Fahrzeuge ist so herabzusetzen, daß sie bei der verminderten Beleuchtung auf kürzeste Entfernung zum Stehen gebracht werden können. Außerhalb der Ortschaften wird mit Stadtlucht, innerhalb mit Stadtlucht gefahren.

Vom Murgtal, 31. März. (Baiersbronn statt Klosterreichenbach.) Die im Vorjahr erstmals eingerichteten sommerlichen Eilzüge auf der Murgtalbahn, die zwischen Karlsruhe — Freudenstadt — Karlsruhe durchlaufen, sehr günstig liegen und in Karlsruhe mit ausgezeichneten Anschlüssen nach und von Norddeutschland, Rheinland, Saarland usw. versehen sind, kehren im kommenden Fahrplan für die Verkehrszeit vom 15. Mai bis 30. September wieder. Die Züge haben sich gut eingependelt und stellen eine gern benützte Verbindung dar, deren sich in der Hauptverkehrszeit der Fremdenverkehr stark bedient hat. Gegenüber dem Vorjahr tritt aber in den Halten eine wichtige Änderung im oberen Murgtal ein. Seither wurde in Klosterreichenbach angehalten. Nun wird aber der Halt nach Baiersbronn verlegt, das der wichtigere Verkehrspunkt ist. Die übrigen Halte Freudenstadt-Stadt, Schönmünzach, Forbach-Gausbach, Gernsbach, Gaggenau, Kastatt talwärts und die gleichen außer Schönmünzach bergwärts bleiben dieselben.

Birkenfeld, O. A. Neuenbürg, 1. April. (Große Erfolge im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.) Durch den Ausbau der angegliederten Industriebetriebe, die sich gut entwickelten sowie durch das Anziehen der Bautätigkeit und durch die Beschäftigung zahlreicher Arbeitsloser an der Reichsautobahn konnte das seit Jahren schwierigste Problem im Notstandsgebiet um Forzheim, die Arbeitslosigkeit, nahezu beseitigt werden. Vor einem Jahr noch zählte die Notstandsgemeinde Birkenfeld über 450 Arbeitslose; heute ist nur noch ein Rest von insgesamt 55 Arbeitslosen, die zum Teil über 60 Jahre alt sind, vorhanden. — Für den Sommer sind bereits sieben „RdF“-Urlaubzüge aus allen deutschen Gauen angekündigt.

Tübingen, 31. März. (Tot aufgefunden.) Der seit 19. März vermisste Landwirt Gustav Ott von Rottemburg wurde am Sonntagmittag in der Nähe des Ammerhofes im Tübinger Wald tot aufgefunden.

Stuttgart, 31. März. (Todesfall.) Am Montag verschied in Frauenburg an der Ostsee im Hause seines Freundes, des Domherrn Dr. Switaloff, wo er schwerkrank seit Mitte November vergangenen Jahres liebevoll gepflegt wurde, der große Gelehrte des Schwabenlandes, Dr. Hermann Hefele, Professor an der Akademie in Braunsberg. Mit ihm, der am 10. Oktober 1885 in Stuttgart als Sohn des Präsidenten Hefele vom kath. Kirchentat geboren wurde, ein Großneffe des Bischofs und Kirchenhistorikers Karl Seele von Hefele, ist ein bedeutender Gelehrter und Kulturphilosoph, zugleich glänzender Schriftsteller, verchieden.

Abgestürzt. Am Montag war in der Bismarckstraße in Feuerbach ein Monieur der Technischen Werke an der Oberleitung beschäftigt. Während er hierbei auf einer etwa 9 Meter hohen Leiter stand, wurde die Leiter von einem vorüberfahrenden Straßenbahnwagen mit dem Strombügel gestreift, wodurch der Monieur auf die Straße stürzte. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und mußte in das Katharinenhospital überführt werden.

Von einem kürzenden Hektor tödlich getroffen. Am Montag fiel in einem Hause der Wiederholdstraße ein eierne, etwa eineinhalb Zentner schweres Hektor, das sich auf noch nicht festgestellte Weise gelöst hatte, um. Es stürzte auf einen sieben Jahre alten Knaben und verletzte ihn so schwer, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Dypenweiler, O. A. Badnang, 31. März. (Motorrad fährt auf ein Auto.) Ein hiesiger Motorradfahrer ist kurz vor seiner Wohnung mit seiner Maschine in einer Kurve auf einen Personenvagen aufgeprallt. Bewußtlos und mit einem Bein- und Handbruch wurde der Fahrer ins Badnanger Krankenhaus eingeliefert.

Urach, 31. März. (Verunglückt.) An der gefährlichen Ecke nach dem Rathaus wollte ein Motorradfahrer aus Stuttgart scharf einbiegen, weil ein Tübinger Personenvagen ebenfalls um die Kurve kam. Unglücklicherweise rutschte das Motorrad, so daß der Motorradfahrer in die Fahrbahn des Personenvagens geschleudert wurde. Der Lenker des Personenvagens konnte nicht rasch genug anhalten und überfuhr den Gestürzten. Mit schweren Verletzungen wurde der Ueberfahrene ins Uracher Krankenhaus eingeliefert.

Mühlstein, O. A. Laupheim, 31. März. (Verkehrsunglück.) Der verwitwete Bauer Josef Niederer von hier wurde auf der Staatsstraße Laupheim-Mühlstein von einem Motorradfahrer von hinten angefahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Wangen i. N., 31. März. (25 Jahre Milch. Lehr- und Fortbildungsaussch.) Am 1. April werden es 25 Jahre, daß die Milchwirtschaftliche Lehr- und Fortbildungsanstalt in Wangen besteht. Die lehrliche Einweihung der neuen Volkereihenschule fand am 24. Juni 1911 statt, nachdem der Betrieb eine zeitlang in Tätigkeit gewesen war. Von Anfang an hatte der Milchwirtschaftliche Verein und die von ihm gegründete Anstalt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren man erst im Laufe der Jahre Herr werden konnte. Zum 1. April 1924 wurde die Anstalt, die bisher den Namen einer Käserei-Vereinigungs- und Lehranstalt getragen hatte, in die staatliche Verwaltung übernommen. Die Anstalt steht zur Zeit unter der Leitung von Fachschuldirektor Dr. Kiedel.

Vom Bodensee, 31. März. (Nach zwölf Kindern noch Drillinge.) In Kreuzlingen bei Konstanz wurden der Familie Leuenberger-Thal, die schon zwölf Kinder besitzt, nochmals Drillinge und zwar drei gesunde Knaben geboren.



Jahresbericht des Schwarzwaldbereichs

Der Schwarzwaldbereich legt seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1935 vor, in dem zunächst hervorgehoben wird, daß das abgelaufene Geschäftsjahr im allgemeinen ein Jahr ruhiger Entwicklung war.

Im Geschäftsbericht wird den Ortsgruppen nahegelegt, im neuen Jahr wieder mehr Aktivität und Energie zu entwickeln, damit die Mitgliederzahlen überall wieder ansteigen.

Das Hauptwegenetz des Schwarzwaldes erfuhr im Jahre 1935 bedeutungsvolle Veränderungen: Die Bezeichnung des Querweges von Freiburg nach Konstanz in einer Länge von 160 Kilometer wurde fertiggestellt.

Die Abteilung Schwarzwald der Deutschen Bergwacht übte in der Sommerzeit Natur- und Landschaftsschutz aus, beteiligte sich am Kampf gegen die Auswüchse der Kieferreflame und trat allen Ansätzen entgegen, wie sie beim Wandern gelegentlich immer noch beobachtet werden.

Deutsche evangelische Woche in Stuttgart

ep. Nachdem schon im vergangenen Jahr unter Beteiligung von 4000 Menschen die erste Deutsche Evangelische Woche in Hannover stattgefunden hat, ist in einer Reihe von Provinzialen Veranstaltungen die Arbeit der Deutschen Evangelischen Woche weitergeführt worden.

Als Redner haben schon zugestimmt: Landesbischof D. Wurm, Präses D. Koch, Missionsdirektor Hartenstein, Missionsdirektor Dr. Freitag, Professor D. Dr. Schreiner, Professor D. Schmiegelow, Professor D. Dr. Prudsch, Oberkirchenrat Schieder, Professor Dr. Köberle, Pfarrer Dr. theol. Wisse, Missionsdirektor Kroeger, Pfarrer Bujak-Essen, Pfarrer Udo Schmidt.

Keine DDV-Pfingsttagung

Der Volksdeutsche teilt in seiner zweiten Märzausgabe folgendes mit: Die vorliegenden Feststellungen, daß auch für die volksdeutschen Aufengebiete im kommenden Sommerhalbjahr die Olympischen Spiele zu Berlin durchaus im Vordergrund der Kellerepläne des Auslandsdeutschentums stehen, haben den Volksbund für das Deutschtum im Ausland veranlaßt, die übliche Pfingsttagung, die diesmal für Bremen geplant war, ausfallen zu lassen.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Laub, Altensteig; Gustav Wöhrlich alle in Altensteig. D.A.: 11. 28: 2150. Jzt. Preis: 8 gültig.

Achtung, Geschäftsleute, vor Hundertmarkscheinen!

In wenigen Wochen wird sich, wie die Zeitungsblätter Karlsruhe mitteilen, das Amtsgericht in Karlsruhe in einer aus schließlich beschuldigen Verhandlung mit der Einziehung zahlreicher Hundertmarknoten zu befassen haben. Im November 1935 hatten zwei Straßburger verurteilt, sie in Karlsruhe einzuschleusen.

Gerichtssaal

Rumänischer Professor wegen kommunistischer Propaganda zu 2 1/2 Jahren Kerker verurteilt

Bukarest, 31. März. Das Kriegsgericht in Kischinow verurteilt den Professor für kirchliche Kunst an der theologischen Fakultät, Professor Constantinescu-Josi, wegen illegaler kommunistischer Tätigkeit zu zweieinhalb Jahren Kerker und zehn Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte.

Letzte Nachrichten

34 jüdische Jungkommunisten in Budapest festgenommen

Budapest, 31. März. 19 jüdische Schüler und 15 Schülerinnen der Budapest jüdischen Bürgerschule und des jüdischen Mädchengymnasiums wurden am Dienstag wegen kommunistischer Antriebe verhaftet. Das Verhör ergab, daß sie einer weitverzweigten Organisation der Jungkommunisten angehörten.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
Ortsgruppe Altensteig
Heute abend kommen sämtliche Block- und Zellenleiter ins Parteizeum zu einer kurzen Besprechung.

Sonder-Schulung. Am kommenden Freitag, 3. 4. 1936, findet die Sonder-Schulung für den Monat April statt. SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Heute 20.00 Uhr unteres Schulhaus (Beitragseinzug).
Am 4./5. April findet in Freudenstadt eine Führertagung statt, zu der desoflen werden: sämtliche Unterbauführer mit ihren Referenten und alle Gefolgschaftsführer.

den Kommunisten, hatte auf Anweisung aus Moskau die Budapest Jungkommunisten organisiert. In der letzten Zeit machten die jüdischen Schüler offen, besonders in den unteren Klassen, für die kommunistische Idee Propaganda.

Doch noch Strafausschub für Hauptmann!
Trenton, 1. April. Auf Antrag des Obmannes der Groß-Geschworenen, die das Geständnis von Paul Wedel unterzogen, gewährten die Groß-Geschworenen Hauptmann einen Strafausschub von 48 Stunden.

Sowjetrussisches Kriegsgericht fällt Todesurteile
Moskau, 31. März. In Nowosibirsk hatten sich am Dienstag sieben höhere Beamte des Tomsker Abschnittes der großen sibirischen Eisenbahn vor dem Kriegsgericht zu verantworten.

Humor
Mehrzahl liegt. Eine Untersuchungskommission inspizierte eine Landesirrenanstalt. Dabei ward ein Insasse befragt, weshalb er eingekerkert worden sei. — „Ich habe alle Menschen für verrückt erklärt. Und mich haben sie auch für verrückt erklärt. Die Mehrheit hat gesiegt.“

Was amtlichen Bekanntmachungen

Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf

Mit dem Beginn wärmerer Witterung und dem Einstellen junger Schweine ist die Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf in allen Gemeinden geboten, in denen Verluste an Rotlauf vorkommen.

Der Landrat: (925) Dr. Lauffer. Der Oberamtsleiter: (925) Dr. Regger.

Wart. Bin ab heute an das Telefonnetz 131 angeschlossen. Durch zum „Sirsich“.

Der Illustrierte Beobachter mit interessanten Bildern vom Wahlkampf ist heute schon zu haben in der Buchhandlung Laub, Altensteig.

Glück in der Blumengpflege haben Sie durch regelmäßige Düngung mit Mairrol.

Ein neues Fahrrad? Ja! Aber nur Miele. Sie haben in den Fahrradhandlungen.

30 000 Stück Käferschindeln zu verkaufen. Friedrich Koller, Oberweiler

Illust. Blätter und Zeitschriften wie Berliner Jn. Zeitung, Braune Post, Brenneisel, Deutsche Jn. Zeitung, Filmwelt, Frankfurter Jn. Blatt, Funk-Illustrierte, Grüne Post, Hamburger Illustrierte, Junge Dame, Köhler Illustrierte, Koralle, Kreuzweitzel-Magazin, Münchner Jn. Presse, Neue J. B., Deutsche Sport Illustrierte, Wahre Geschichten, Woche.

Alle Schulbücher für Latein-, Real- sowie Volksschulen liefert vorschriftsmäßig die Buchhandlung Laub, Altensteig. Ab morgen frische Seefische. Hans Schmidt, Altensteig. Werkzeuge für Baumpflege. Karl Henssler sen. Eisenhandlung beim Postamt.